# Ein Stück Himmel auf Erden

**Gottesdienstbausteine für das Fest Maria Himmelfahrt\_C**

**Ein Stück Himmel auf Erden**

**Gottesdienstbausteine für das Fest Maria Himmelfahrt\_C**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 15.08.2013**

**Begrüßung**

John Lennox, Professor für Mathematik sagt: „Ich finde es sehr wichtig, öfter mit Jesus und den Jüngern auf den Berg zu gehen, das heißt, die Perspektive zu ändern, sich umformen zu lassen, umgestaltet zu werden, um zu erkennen, wer Jesus eigentlich ist: Die Sonne, das Licht.“ – Zur gleichen Stunde, da Roland den Berggottesdienst im Großen Walsertal hält, feiern wir auch hier unseren Gottesdienst.

**Kyrierufe**

* Was in der Welt wahr ist, spiegelt sich in dir, weil du die Wahrheit bist: Herr, erbarme dich …
* Was in der Welt Leben ist, lebt in dir, weil du das Leben bist: Christus, erbarme dich …
* Was in der Welt schön ist, zeigt sich in dir, weil du die ewige Schönheit bist: Herr, erbarme dich …

**Tagesgebet**  
Ein neuer Himmel und eine neue Erde soll es sein, das wird uns auch an einem Tag wie diesem verheißen. Lass uns jetzt diese Erde Heimat sein wie einst den Himmel. Lebe schon jetzt unter uns, damit wir einst mit dir leben können – durch und mit Jesus Christus an unserer Seite.

**Lesung aus dem 1. Korintherbrief** (15,50 ff i.A.)

Liebe Schwestern und Brüder! Eines steht fest. Das Vergängliche hat in der neuen Welt Gottes keinen Platz. Deswegen muss unser vergänglicher Leib verwandelt werden. Dann erfüllt sich, was die Propheten gesagt haben: Das Leben hat den Tod überwunden. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo bleibt nun deine Macht. Deswegen bleibt fest und unerschütterlich im Glauben an die Auferstehung.

Wort aus der hl. Schrift:

**Evangelium nach Lk** (11,27)

Als Jesus zu den Menschen redete, rief plötzlich eine Frau aus der Menge: „Wie glücklich muss die Frau sein, die dich geboren und gestillt hat!“ Jesus erwiderte: „Du hast recht. Aber noch glücklicher sind die Menschen, die Gottes Botschaft hören und danach leben.“

**Predigt:**

*Maria Himmelfahrt*

Einmal abgesehen davon, dass die Schrifttexte zur Deutung des heutigen Festtages Maria Himmelfahrt wenig bis nichts hergeben. Weder die Himmelfahrt Jesu noch die seiner Mutter sind Einblicke in einen historisch nachprüfbaren Vorgang oder gar Beweise, wie das noch immer gerne gesehen wird. Sie sind Zeichen, bleiben Symbole, die wir in unserer Sprache für heute ausdeuten müssen.

Vor über 60 Jahren hat Papst Pius XII. dieses Symbol zum Glaubenssatz erhoben: Maria sei leibhaftig in den Himmel aufgenommen worden. Was immer das auch heißen mag, denn Leibhaftigkeit verlangt nach einem Ort. Ist der Himmel ein also ein überdimensionaler Raum? Wohl kaum.

Zudem hat die Lesung, die wir für heute ausgewählt haben, an dieser Leibhaftigkeit ihre Zweifel. Das Vergängliche muss verwandelt werden in ein anderes Sein. Nicht nur Ungläubige wurden 1950 durch diese lehramtliche Entscheidung der Kirche gereizt.

In der Tat liegen Missverständnis und Unverständnis dort, wo der Himmel, wie wir es noch als Kinder gelernt haben, ein umrissener Ort, ein abgegrenzter Raum sein soll. Dann wäre er inzwischen ‚sternhagelvoll’.

Himmel meint in der biblischen Sprache einen Zustand. Die Buddhisten sprechen vom offenen Land. Wer in den Himmel auffährt, ist in der Liebe Gottes aufgehoben. Er lebt in Gott. Wenn wir die Feste Christi und Maria Himmelfahrt feiern, bekennen wir, dass auch uns diese Zukunft verheißen ist. Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben, die unsere Vorstellungen übersteigen. Auch dieses Wort von Johannes ist ein Hinweis auf die völlig andersartigen Bedingungen des Daseins der Erlösten. Wir sollten uns einfach überraschen lassen.

Was wir heute also feiern ist eine Art Vertrauensvotum. Wir lassen uns auf das Leben nach dem Leben ein, wie es uns zugesagt ist: Der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern das Leben und die Liebe. Vielleicht hilft uns das Wort von Angelus Silesius weiter:

„Der Himmel ist in dir: Suchst du in anderswo, fehlst du ihn für und für.“

Zum Glück gibt es im Leben der meisten Menschen Gelegenheiten und Zeiten, in denen sich der Himmel für sie öffnet, und wären es nur kurze Augenblicke: Wenn zwei Menschen die Liebe zueinander entdecken und erfahren. Wenn ihre Liebe fruchtbar wird in ihrem Kind. Wenn einem völlig unerwartet die Hand zur Versöhnung gereicht wird oder ein Friedensschluss errungen werden kann. Oder, wenn wie jüngst, ein junger Mensch angesichts seines nahen Todes sagen kann: „Ich habe alles erreicht!“ Jedesmal geht der Himmel auf.

Das bringt uns zu einem anderen Gedanken: Himmelfahrt sagt uns, wir werden erhoben. Wir stürzen nicht ab. Wir fallen nicht ins Bodenlose. Selbst im Tode nicht. Unser Leben wird aufgehoben in Gott. Wer sich aufgehoben im doppelten Sinn des Wortes weiß, ist offener, zuversichtlicher und sieht weiter.

Aber weil ein Stück des Himmels in uns ist, haben wir Verantwortung für unsere Erde. Es führt kein außerordentlicher Weg ins Reich Gottes. Das Reich Gottes ist der Weg und der geht nun mal über diesen Planeten und zu den Menschen.

Wo dieses Reich Gottes durch uns zur Wirklichkeit wird, ist der Himmel zu spüren: In unserer Selbstachtung wie in unserem Mitgefühl; in unserer Achtsamkeit und unserer Hilfsbereitschaft; in der Anerkennung durch Wort und Tat, dass alle Menschen gleich sind. Auch das ist schon Himmel. Himmel auf Erden. ©rb

**Fürbitten**

Gott, du hast alles in Jahrmillionen geschaffen und die Entwicklung in deine Schöpfung gelegt. Wir bitten:

* Lass uns nicht blind sein für die Schönheit, nicht taub für die Stimmen um uns, nicht stumpf für alles, was uns umgibt: Herr, erhöre uns …
* Hilf uns das Irdische so zu genießen, dass wir darüber nicht den neuen Himmel verlieren: Herr, erhöre uns …
* Sorge mit uns dafür, dass alle Menschen gleich welcher Herkunft ihren Platz in unserer Mitte bekommen: Herr, erhöre uns …
* Schenke all unseren Verstorbenen deinen Himmel, den Frieden und das Glück, Leben in Fülle: Herr, erhöre uns …

Dann bewahrst du uns vor Eigennutz und machst uns zu achtsamen Bewohnern dieser Erde und zu Anwärtern für deinen Himmel. Amen.

**Gabengebet**

Wir haben das Brot auf den Altar gestellt, um es miteinander zu teilen, so wie wir das Leben Jesu unter uns miteinander teilen wollen. Denn wir alle sollen teilhaben an der Fülle des Lebens, die Jesus uns verheißen hat.

**Meditation**

***Ich stelle mich auf deinen Himmel ein:***

Und vertraue mich dir an.

Ich gebe mich in deine Hand.

***Ich stelle mich auf deinen Himmel ein:***

Du hörst mich, auch wenn ich nicht groß rede.

Du weißt, was mir fehlt, ohne dass ich es sage.

Und doch liebst zu es, wenn ich zu dir bete.

***Ich stelle mich auf deinen Himmel ein:***

Und freue mich auf das Ganze,

das Vollkommene, das Schöne und Ewige,

das uns erwartet.

So stelle ich mich auf deinen Himmel ein.

**Segensworte**

Deinen guten Segen, Gott, damit wir gelassen

dem Weg Marias folgen können, der über Glaube und Prüfung,

Hoffnung und Enttäuschung, Zuversicht und Schmerzen

zum ewigen Ziel geführt hat.

Dass wir aus ihrem Leben lernen, wie sehr Achtsamkeit und Einfachheit Schwierigkeiten, Angst und Zweifel überwinden können:

Dass wir unserem eigenen Leben das Recht geben,

zu wachsen und zu reifen, und wir uns deswegen befreien können

von allem, was zur Starrheit und Sturheit führt.

Dass auch jene, die einen Platz in unserem Herzen hatten,

das ewige Ziel im Himmel bei dir erreicht haben,

das Maria geschenkt wurde.

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.